



R. Schumann: Fantasie op. 17,
Kreisleriana op. 16 & Arabeske op. 18

aud 92.577

EAN: 4022143925770



Bayern 4 Klassik - CD-Tipp (Michael Schmidt - 2010.06.24)

Sie ist eine in Deutschland lebende Japanerin, die in zahlreichen Wettbewerben ausgezeichnete Pianistin Hideyo Harada. Unter anderem gewann sie 1984 den Concours International d'Éxecution Musicale in Genf sowie 1991 den 1. Preis beim Internationalen Schubert-Wettbewerb in Dortmund.

Auch wenn Hideyo Harada weltweit konzertiert und gemeinsam mit Schauspielern wie Corinna Harfouch, Katja Riemann oder Hanns Zischler ungewöhnliche musikalisch-literarische Programme gestaltet, ist sie nur wenigen bekannt. Dabei machte die japanische Pianistin mit CD-Einspielungen von Klavierwerken Griegs und Tschairowskys ebenfalls auf sich aufmerksam.

Jetzt erschien beim Label "audite" ihre neue CD, auf der sie – wen wundert's im Schumann-Jahr – Klavierwerke von Robert Schumann eingespielt hat. Doch Hideyo Harada ist durchaus eine eigene Schumann-Perspektive gelungen, die weniger den leidenschaftlich-romantischen Ausdruck anstrebt als vielmehr den subtilen Zwischentönen dieser Musik nachspürt. Man fühlt sich beim Zuhören gleichsam in die Welt des introvertiert-verträumten Eusebius versetzt – um einmal diese Fantasiefigur Schumanns zu bemühen, die im Kontrast zum extrovertiert-expressiven Charakter ihres Gegenpols Florestan steht.

Apollinische Klarheit

Es sind keine auffälligen Rubati oder überraschenden Betonungen, die das Schumann-Spiel der Hideyo Harada so spannend machen, sondern vielmehr eine geradezu apollinische Klarheit auch in den leisesten Passagen und ihre insgesamt überaus differenzierte Klanggebung. Mit großer musikalischer und pianistischer Sicherheit bringt Hideyo Harada die vielschichtige Dialektik aus Zartem und Ungestümem in Schumanns Klavierpoesie zum Ausdruck. Ihr eher verinnerlichtes, einfühlsames und dabei keineswegs blutleeres Ausleuchten der komplexen Seelenzustände in Schumanns Musik bleibt zudem immer in lebendig-organischem Fluss.

Mitreißende Gesamtdramaturgie

Trotz allem Gespür für die feinen Kontraste vermag die japanische Pianistin dieser Musik zugleich eine mitreißende emotionale Gesamtdramaturgie zu verleihen. Insgesamt also eine auch wegen des brillanten und zugleich sehr natürlichen SACD-Klangbildes rundum empfehlenswerte Aufnahme. Selbst für diejenigen, die schon Einspielungen der C-Dur-Fantasie, den "Kreisleriana" oder der Arabeske op. 18 - alles ja durchaus populäre Schumann-Meisterwerke – im Plattenschrank haben.